

**Entwicklung eines Leitbildes
- Entscheidung über den Antrag von Teilen der FE- und SPD-Fraktion vom 18.06.2005**

Beschluss:

1. **Die Verwaltung wird mit der Entwicklung eines zukunftsgerichteten Leitbildes für die Stadt Ettlingen beauftragt, insbesondere unter Beachtung der Aspekte**
 - **Verkehr – Umwelt**
 - **Jugend/Familie/Senioren – Kultur/Erholung/Sport/Soziales/Bildung**
 - **Arbeit/Wirtschaft/Einkaufen – Freizeit/Tourismus**
 - **Wohnen****(34:1 Stimmen)**

2. **Mit der Durchführung des Leitbildprozesses wird ein externes Büro beauftragt.**
(29:5 Stimmen, 1 Enthaltung)

3. **Zur Finanzierung wurden im Verwaltungshaushalt 2006 bei der Hhst. 1.7920.623000 -Leitbild- Mittel in Höhe von 40.000 € eingestellt.**
(31:1 Stimmen, 3 Enthaltungen)

- - -

Eine Vorberatung fand in der nichtöffentlichen Sitzung des Verwaltungsausschusses am 12.07.2005 statt. Auf die Erläuterungen zu den Sitzungen, die allen Mitgliedern des Gemeinderats zuzugänglich sind, wird hingewiesen.

Im Rahmen der Haushaltsplanberatungen am 24./25.01.2006 wurde beschlossen, für die Erstellung eines Leitbildes 40.000,- € bei der o. g. Haushaltsstelle einzustellen.

Wie Ihnen mit Schreiben vom 16.11.2005 und 30.12.2005 mitgeteilt wurde, ist vorgesehen, den Auftrag an die Firma Identität & Image Coaching AG zu vergeben. Unterlagen zu diesem Büro wurden den Fraktions- und Gruppensprechern mit Schreiben vom 16.11.2005 zugesandt. Des Weiteren wurde in der nichtöffentlichen Sitzung des Gemeinderats am 26.10.2005 eine Dokumentation über die Leitbilderstellung in der Stadt Memmingen vorgeführt. Dort wurde das Leitbild in Zusammenarbeit mit der Firma Identität & Image erstellt. Es ist vorgesehen, einen Vertreter der Stadt Memmingen nach Ettlingen einzuladen, der über die Leitbilderstellung dort berichtet.

- - -

Die Verwaltung teilte hierzu mit:

Die FE-Fraktion und die SPD-Fraktion haben mit Schreiben vom 18.06.2005 beantragt, die Verwaltung mit der Entwicklung eines Leitbildes zu beauftragen und hierbei den Planungs- und Gestaltungsbeirat, sachverständige Bürgerinnen und Bürger sowie die wesentlichen gesellschaftlichen Gruppen einzubeziehen. Mit der Durchführung des Prozesses soll ein externer sachverständiger Dritter beauftragt und dafür im Haushalt Mittel von 50.000 € bereitgestellt werden, die durch Reduzierung des Haushaltsrestes für ein städtisches Informationssystem

finanziert werden sollen.

FE- und SPD-Fraktion sehen in Ettlingen die Notwendigkeit zu handeln und in Anbetracht des hohen Wettbewerbsdrucks zwischen den Gemeinden unverzüglich eine ganzheitliche Planung für eine nachhaltige und zukunftsfähige Stadtentwicklung zu erarbeiten.

Der Gemeinderat hat den Antrag von FE- und SPD-Fraktion in seiner öffentlichen Sitzung am 29.06.2005 zur Vorberatung an den Verwaltungsausschuss verwiesen. Auf die Erläuterungen zur Gemeinderatssitzung am 29.06.2005, die allen Gemeinderäten zuzugänglich ist, wird hingewiesen.

- - -

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Verwaltung befürwortet und unterstützt die Entwicklung eines Leitbildes für die Gesamtstadt Ettlingen. Die Städte und Gemeinden sind in einem bisher nicht da gewesenen Maße herausgefordert, sich im Wettbewerb der Standorte zu positionieren. Um im Wettbewerb erfolgreich bestehen zu können, ist eine klare Positionierung und eine langfristige, durch eine breite Unterstützung abgesicherte Entwicklungsstrategie erforderlich. Auch die Attraktivität Ettlins im vorhandenen Konkurrenzumfeld muss nachhaltig gestärkt werden. Ziel muss eine zukunfts- und marktorientierte Gesamtentwicklung der Stadt Ettlingen sein. Alle zukünftigen Aktivitäten müssen auf den unverwechselbaren, bereits vorhandenen Standort- und Imagefaktoren und den positiven Rahmenbedingungen der Stadt wie überdurchschnittliches Kaufkraftniveau der Wohnbevölkerung, verkehrsgünstige Lage im Großraum Karlsruhe und sehr gute überregionale Verkehrsanbindung (BAB 5, BAB 8), ansprechendes Stadtfair, touristische Potenziale (Altstadt/Schloss, attraktive Lage am Westhang des Schwarzwaldes) und aktives Vereinsleben aufbauen.

Die Weichen für eine zukünftige Stadtentwicklung sollten unter Einbeziehung möglichst vieler Interessengruppen und der engagierten Bürgerschaft gestellt werden. Die konzeptionellen Antworten auf die Herausforderungen der Zukunft sind nur zu leisten, wenn ein hoher Grad an Identifikation und Beteiligung seitens der örtlichen Interessengruppen (Vereine, Politik, Unternehmen) und der Bürgerschaft erreicht wird und damit die in Ettlingen vorhandenen Kräfte zielführend gebündelt und zum Wohle der Stadt aktiviert werden.

Ziel aller Bemühungen muss sein, die Bürger für die Probleme und Chancen Ettlins zu sensibilisieren und gemeinsam nach Lösungen für eine lebenswerte Zukunft zu suchen. Dabei gilt es, konkrete Vorschläge nicht nur für die Kernstadt, sondern für die gesamte Stadt Ettlingen mit allen Stadtteilen zu entwickeln. Leitlinie dieses Entwicklungsprozesses sollte hierbei das Nachhaltigkeitsprinzip sein, das ein sorgsames und sparsames Wirtschaften und den verantwortungsvollen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen anstrebt.

Zur Erreichung dieser Zielsetzung sollte aufbauend auf den im Stadtmarketing-Handbuch dargestellten Handlungsfeldern wie Wirtschaft, Soziales, Kultur, Sport und Freizeit, Bildung, Wohnen, Verkehr, Umwelt und Verwaltung eine Stadtentwicklungskonzeption (Leitbild) für Ettlingen erarbeitet werden, deren zentraler Bestandteil die Festlegung einer gemeinsamen Strategie zur Stadtentwicklung ist. Wichtig dabei ist eine pragmatische und umsetzungsorientierte Vorgehensweise, die auch bereits konkrete Projekte zum Inhalt hat. Denn auch bei einem langfristigen und nachhaltigen Konzeptansatz sind ausgewählte, "spürbare" Sofortmaßnahmen ein wichtiger Garant für Motivation, Ausdauer und Erfolgserlebnisse der Beteiligten.

Großen Wert muss zudem auf die Information, Transparenz und Beteiligung der Bürgerschaft während des gesamten Prozesses gelegt werden. Vorstellbar wäre dieser Prozess in Form einer breit angelegten öffentlichen Zukunftswerkstatt aus Bürgern, Gemeinderäten und Verwaltung über die Dauer eines Jahres. Notwendig sind dabei eine transparente Projektorganisation und ein konsequentes neutrales Projektmanagement durch eine externe Projektleitung in allen Prozessschritten. Denn durch die neutrale Position der begleitenden externen Projektleitung ist

ein regelmäßiger Blick über den Tellerrand hinaus garantiert und ein permanenter Know-how-Transfer aus anderen Projekten gewährleistet. Zudem bleiben dadurch die Objektivität und damit die Akzeptanz der Ergebnisse gewahrt.

Das Leitbild bietet als Stadtmarketinginstrument die Möglichkeit, innere Stärken und Potenziale zu erkennen und für einen ganzheitlichen Planungsansatz zu nutzen, der ganz im Sinne der Agenda 21 eine nachhaltige und zukunftsfähige Stadtentwicklung für Ettlingen ermöglicht.

Für Ettlingen wird es entscheidend werden, welche inneren Stärken die Stadt für sich aktivieren kann und wie diese nach außen transportiert werden. Die Entwicklung Ettlingsens wird sich auch in Zukunft im Spannungsfeld zwischen der Aktivierung interner Potenziale und der Positionierung in der Region vollziehen. Die naturräumliche und verkehrliche Lage der Stadt ergibt starke Entwicklungsimpulse in Richtung Freizeit und Naherholung, aber auch in Richtung Wirtschaft und Arbeit.

Ablauf des Leitbildprozesses:

1. Auftragserteilung

Ausgehend vom Gemeinderat ist der gesamte Ablauf zur Erarbeitung des Leitbildes konzipiert. Der Gemeinderat erteilt nach der Vorberatung im Verwaltungsausschuss in seiner nächsten Sitzung am 27. Juli 2005 den Auftrag zur Aufstellung eines Leitbildes unter Hinzuziehung eines externen Büros, das die Daten und Grundlagen, die für diesen Prozess benötigt werden, aufarbeitet, den Prozess koordiniert und moderiert und die Ergebnisse dokumentiert.

2. Bildung einer Lenkungsgruppe

Zur Betreuung des gesamten Prozesses wird eine Lenkungsgruppe aus Vertretern der Bereiche Verwaltung, Gemeinderat und Ortsvorsteher sowie engagierten Schlüsselpersonen aus den Bereichen Arbeiten, Kultur, Umwelt, Energie, Wohnen, Soziales, Sport, Verkehr und Jugend eingerichtet. Diese Lenkungsgruppe bestimmt den Verlauf des Gesamtprozesses sowie die wesentlichen Zielvorgaben und Maßnahmenvorschläge mit. Sie fasst die Inhalte als Basis für den Entscheidungsprozess im Gemeinderat zusammen. Sie entscheidet über Prioritäten und Wertigkeiten für die konkrete Planungstätigkeit in Ettlingen.

Die Mitglieder sollen ihre fachliche Kompetenz aus allen Bereichen einbringen und auf Konflikte hinweisen, die sich aus unterschiedlichen Sichtweisen bei einer breiten Bürgerbeteiligung ergeben. Sie sollen mitarbeiten bei der Formulierung der Planungsziele sowie bei der Ableitung von Maßnahmen. Gleichzeitig soll die Lenkungsgruppe den Gesamtprozess kritisch begleiten und gegebenenfalls auch bei Interessenskonflikten in verschiedenen Zielbereichen zu einer einvernehmlichen Lösung beitragen.

Eine andere wichtige Funktion der Lenkungsgruppe ist die Vermittlung des Prozesses und der Planungsinhalte in die Bürgerschaft Ettlingsens. Sie soll auch Anregungen der Bürger in den Prozess einbringen und somit zu einer weitestgehenden Transparenz beitragen. Die Lenkungsgruppe hat damit neben der politischen und fachlichen Kompetenz auch die Funktion von Multiplikatoren, die als Informationsträger die Vermittlerrolle zwischen Planern und Bürgern übernehmen können.

3. Bestandserfassung und Analyse

Der Leitbildprozess beginnt allgemein mit einer Bestandserfassung der vorliegenden Grundlagen und Planungen. Dabei soll es insbesondere um die Aspekte von Wohnen, Arbeiten, Ausbildung, Familie, Alter, Soziales, Freizeit, Sport, Kultur, Tourismus, Verkehr, Umwelt, Einbindung in die Region, Einzelhandel und stadträumliche Qualität gehen. Es ist wichtig, im Gesamtzusammenhang etwas über Art, Maß, Qualität und Menge von Angeboten zu wissen. Dabei werden Defizite genauso wie vorhandene Stärken gefunden, die es lohnt auszubauen.

4. Bürgerfrageaktion

Um die Bürger auf die Diskussion über die Stadtleitbildentwicklung vorzubereiten, soll eine breite Information an alle Haushalte im Rahmen des Amtsblatts verteilt werden. Die Information wird in einen Fragebogen gekleidet. Das Ziel der Fragebogenaktion soll in diesem Zusammenhang Information sein und ein erstes Feedback aus der Bevölkerung ermöglichen.

5. Entwicklung von Visionen

Anhand der erhobenen Situation, dem Rücklauf der Bürgerfragebogenaktion und der bereits früher entwickelten Ideen werden verschiedene, noch verhältnismäßig unkonkrete Visionen für eine Zielorientierung entwickelt. Wichtig ist, dass in dieser Phase nichts von vorne herein ausgeschlossen wird. Die Visionen und die damit verbundenen notwendigen Rahmenveränderungen sollen offen und interdisziplinär diskutiert werden. Dabei können Themen wie z. B. Trabant von Karlsruhe, Dorfgemeinschaft, Gründerzentrum (Hightech-Fabrik), Commercial City, seniore- und familiengerechte Stadt, Bildungszentrum, ökologische Stadt am Schwarzwaldrand oder Theater- und Kulturmagnet behandelt, auf Vor- und Nachteile für Ettlingen geprüft und für eine Diskussion mit den Ettlinger Bürgern im Rahmen einer Bürgerinformation/Zukunftswerkstatt vorbereitet werden.

6. Bürgerinformationen

Die Hauptaufgabe der Leitbildentwicklung wird auch darin bestehen, den Prozess der Bürgerbeteiligung auf eine breite Basis zu stellen und ihn wieder in Gang zu setzen, denn im Individualismus steckt die größte Gefahr für den Entwicklungsprozess einer Stadt.

Zu Beginn der Bürgerbeteiligung muss eine Motivationsphase stehen, die dem Bürger zeigt, dass seine Meinung ernst genommen wird und man auf seine Anregungen eingehen möchte. Dies ist erforderlich, um später geeignete Projekte mit engagierten Bürgern gemeinsam zu realisieren.

Um den Prozess der Stadtentwicklung schon frühzeitig in die Öffentlichkeit zu tragen, ist es Ziel, durch mehrere Bürgerinformationen zu unterschiedlichen Bearbeitungszuständen den prozesshaften Charakter der Leitbildentwicklung aufzuzeigen und den Entstehungsweg von Ideen transparent zu halten. Es ist vorgesehen, im Rahmen von Bürgerinformationsveranstaltungen die Visionen vorzustellen und erste Anregungen aus der Bürgerschaft aufzunehmen. Zudem sollen die Ergebnisse aus der im Vorfeld gestarteten Fragebogenaktion dort vorgestellt werden. Das Ergebnis aus der ersten Bürgerinformation kann dann eine Mixtur aus den verschiedenen Visionen sein. Wichtig ist, dass es eine Meßlatte für die weiteren Arbeitsschritte gibt, die eine Beurteilung anhand der selbstdefinierten Leitvisionen ermöglicht.

7. Arbeitsgruppen

Während der ersten Bürgerinformation sollen dann Arbeitsgruppen zu den vorgestellten und diskutierten Visionen eingerichtet werden, in denen sich die Bürger mit den einzelnen Themenkomplexen beschäftigen, denn es handelt sich bei den Visionen bestenfalls um Vorschläge. Vor Ort muss gemeinsam entschieden werden, in welche Richtung die Entwicklung entsprechend der Visionen gehen soll. Durch eine intensive Gruppenarbeit sollen verschiedenste Entwicklungsideen ausgetauscht und wesentliche Zielvorstellungen entwickelt werden.

Die transparente Konsensbildung ist deshalb so wichtig, weil die Beseitigung von Defiziten und die Befriedigung von Wünschen, die zum Teil auf gegenläufigen Zielen beruhen werden, dem Diktat der finanziellen Engpässe folgen müssen. Eine frühzeitige Abwägung der Interessen in Zusammenarbeit mit den Betroffenen führt erfahrungsgemäß generell zu einem positiven Ergebnis, in dem sich alle beteiligten Gruppen wieder finden können, und so kann die weitere Entwicklung an die örtlichen Realitäten angepasst werden.

Es ist vorgesehen, in den Arbeitsgruppen zu gebündelten Themenbereichen die Ziele und Vorstellungen zu erörtern. Die Arbeitsgruppen könnten wie folgt gebildet werden, damit gegenläufige Interessen bereits in den Arbeitsgruppen diskutiert werden können:

- Verkehr - Umwelt
- Jugend/Familie/Senioren - Kultur/Erholung/Sport/Soziales
- Arbeit/Wirtschaft/Einkaufen - Freizeit/Tourismus

Als Ergebnis des gemeinsamen Prozesses soll in dieser Phase eine Entwicklungsstrategie mit Leitzielen formuliert werden, die klare Handlungsfelder beschreibt, die in den jeweiligen Gesprächen vor Ort gemeinsam entwickelt worden sind und gemeinsam getragen werden können.

8. Bedarfsermittlung und Potenzialabschätzung

Zur Information der Diskussionsrunden wird parallel eine erste Prüfung der Ideenvorschläge vor dem Hintergrund des allgemeinen Bedarfs und einer groben Abschätzung der Potenziale und wirtschaftlichen Tragfähigkeit durchgeführt. Die Bedarfsermittlung soll zeigen, ob und welche Angebotsdefizite in der Stadt und den Stadtteilen vorliegen. Daneben soll aber auch das Gespräch vor Ort und die Auswertung der Bürgerfragebogen ergeben, wo die Bürger selbst ihre Defizite sehen, denn die reine Wissenschaft kann die örtlichen Spezifika nicht abbilden.

Die Potenzialabschätzung soll grundsätzlich darlegen, welche Potenziale im Bereich der Angebotsvielfalt, der Nachfragemenge, der stadträumlichen Qualitäten und der individuellen Ausgestaltung in der Gesamtstadt vorliegen, welche Potenziale neu geschaffen werden können und welche Entwicklungschancen damit verbunden sind. Für die Gewinnung von Investoren und Betreibern ist die Potenzialabschätzung unerlässlich.

9. Ableitung von Maßnahmen

Vor dem Hintergrund der Visionen und Leitziele sollen exemplarisch Maßnahmen und Projekte erarbeitet und vorgestellt werden, die bereits kurzfristig in Angriff genommen werden können. Diese Projekte sollen auf der Basis der Bürgerbeteiligung entwickelt werden und können z. B. in einen Prozess des ehrenamtlichen Engagements überleiten.

10. Dokumentation

Die Inhalte und der Entscheidungsprozess auf dem Weg zum Leitbild für die Stadt Ettlingen werden dokumentiert. Damit ist der Bericht eine Dokumentation des Entstehungsprozesses, die darüber hinaus als Grundlage für die Beurteilung von späteren Einzelentscheidungen dienen soll.

Die Dokumentation soll den Konsens zwischen Verwaltung, Gemeinderat und Bevölkerung im Hinblick auf die zukünftigen Entwicklungsstrategien widerspiegeln und wird damit zur Richtschnur für die zukünftigen Einzelentscheidungen werden. Der Bericht wird in Form einer Kurzfassung, die für die letzte Bürgerinformationsveranstaltung bereitgestellt werden soll, zusammengestellt.

Der Bericht zum Stadtleitbild wird danach die wesentlichen Diskussionsbeiträge zusammenfassen und den Rahmen der Entwicklung für die nächsten Jahre beschreiben.

Moderation

Die Leitung der Lenkungsgruppe, der Arbeitsgruppen, der Bürgerinformationsveranstaltungen sowie die Abstimmung mit der Verwaltung erfordern fachliches Wissen, diplomatisches Ge-

schick und das Vermögen, konträre Meinungen zu harmonisieren. Dies gelingt einem Externen in der Regel leichter, da er keine Abhängigkeiten zu berücksichtigen hat.

Sinnvoll ist, wenn der Moderator auch die Koordinationsaufgaben übernimmt. Diese beinhalten die inhaltliche und terminliche Steuerung, die Einladung zu den Terminen mit Tagesordnung und das Sitzungsprotokoll. Gleichzeitig soll die Koordinationsaufgabe auch die Information der örtlichen Presse übernehmen, die abgestimmt mit der Verwaltung sehr zeitnah die PR-Arbeit zum Leitbildprozess leisten muss.

Angedacht sind für den gesamten Leitbildprozess ca. 25 Termine (10 Lenkungsgruppentermine, 9 Arbeitsgruppentermine, 3 Gemeinderatstermine, 3 Bürgerinformationstermine).

Zeitplan

Für alle Mitglieder des Gemeinderats ist ein Arbeitsablaufplan beigefügt, aus dem die einzelnen Arbeitsschritte des Leitbildprozesses erkennbar sind. Er besteht aus drei Phasen. Phase I beschäftigt sich mit analytischen Grundlagen, der Bürgerbefragung und der Entwicklung von acht Leitbildern. Phase II beinhaltet die Diskussion in Arbeitsgruppen mit Erarbeitung von Zielvorstellungen und die Bedarfsermittlung sowie Potenzialabschätzung. In Phase III sollen aus den Zielen Maßnahmen abgeleitet und das endgültige Leitbild für die Stadt Ettlingen fertig gestellt werden.

Die Verwaltung schlägt vor, gleich nach der Sommerpause im September 2005 mit dem Leitbildprozess zu beginnen.

Finanzierung

Die Antragsteller schlagen vor, den Leitbildprozess aus Mitteln, die der Gemeinderat ursprünglich für ein städtisches Informationssystem vorgesehen und als Haushaltsrest genehmigt hatte und die sich auf rund 200.000,- € belaufen, zu finanzieren.

Aus haushaltstechnischen Gründen ist eine Finanzierung des Leitbildprozesses aus dem Vermögenshaushalt nicht möglich, da es sich um Ausgaben konsumtiver Art handelt, die im Verwaltungshaushalt zu verausgaben sind. Deshalb schlägt die Verwaltung vor, bei Hhst. 1.7920.620000 -Stadtmarketing- eine überplanmäßige Ausgabe zu bewilligen und diese über Hhst. 1.9100.850000 -Deckungsreserve- zu decken.

Da üblicherweise bei der Beauftragung eines externen Büros Abschlagszahlungen entsprechend des Arbeitsfortschrittes geleistet werden, geht die Verwaltung davon aus, dass im Jahr 2005 nicht die gesamten beantragten 50.000,- €, sondern ca. 30.000,- € für Analyse, Bürgerfrageaktion, Bürgerinformationsveranstaltung, erste Arbeitsgruppensitzungen und die allgemeine Potenzialabschätzung benötigt werden. Die übrigen beantragten 20.000,- € werden für das Haushaltsjahr 2006 vorgemerkt.

- - -

Oberbürgermeisterin Büssemaker plädiert dafür, dass bei der Entwicklung eines Leitbildes die Bevölkerung einbezogen wird und sie schlägt daher vor, dass ein externes Büro eingeschaltet werden sollte. Sie ergänzt, dass bereits Bürger auf sie zugekommen seien, die erklärt haben, dass es ein Leitbild in Ettlingen geben sollte.

Stadtrat Müller ist der Meinung, dass Ettlingen ein Leitbild benötige und im Marketingausschuss hierfür bereits die Weichen gestellt worden seien und mit der stufenweisen Umsetzung nun begonnen werden könnte. Auch da er die Einbeziehung der Bürger in jedem Fall begrüße stimmt er dem Beschlussvorschlag zu.

Stadträtin Nicke stimmt dem Beschlussvorschlag mit dem Hinweis zu, dass auch sie eine Moderation von außen begrüßen würde, da eine professionelle Erstellung wichtig sei. Aus eigener Erfahrung könne sie berichten, dass in ihrem Geschäft auch durch eine externe Moderation ein Leitbild erstellt wurde, obwohl eigenes, fachlich qualifiziertes Personal vorhanden sei. Sie sei auch mit dem Konzept des Büros Identität und Image einverstanden. Da ihr der persönliche Eindruck jedoch wichtig sei, fordere sie eine kurze Vorstellung des Büros sowie die Vorstellung der Leitbilderstellung in Memmingen von einem dortigen Vertreter. Sie erkundigt sich, ob evtl. Einsparungen bei dem Konzept der Firma Identität und Image vorgenommen werden könnten, da jetzt nur noch 40.000 € im Haushalt zur Verfügung stehen würden.

Stadtrat Dr. Asché stimmt dem Beschlussvorschlag mit folgender Anmerkung zu: Unter der Beschlussziffer 1 sollten die Bereiche Gesundheit und Bildung sowie Aus- und Weiterbildung aufgenommen werden, denn diese müssten auch Themen bei der Leitbilderstellung sein. Er ergänzt, dass auch für ihn die Bürgerbeteiligung sehr wichtig sei.

Stadtrat Siess erklärt, dass seine Fraktion der Beschlussziffer 1 zustimme, die Beschlussziffern 2 und 3 jedoch ablehne mit der Begründung, dass die Experten der Stadt für eine Leitbilderstellung ausreichen würden. Er stellt klar, dass die Grünen nicht gegen die Erstellung eines Leitbildes seien, jedoch gegen die Beauftragung eines externen Büros.

Stadträtin Lumpp erklärt, dass die Freien Wähler im Wahlkampf einen Bürgerhaushalt gefordert hätten und dass dieser auch Teil eines Leitbildes sei. Sie stimme der Beschlussziffer 1 zu, die Beschlussziffern 2 und 3 lehnt sie jedoch ab. Sie ergänzt, dass sie die Bürgerbeteiligung am Beispiel von Karlsruhe auf Ettlingen heruntergerechnet habe und somit in Ettlingen ca. 55 Bürger beteiligt werden würden. Dies spiegle ihrer Meinung nach nicht die Meinung der Bevölkerung wieder.

Stadtrat Künzel fordert, dass zuerst der Leitbildprozess in Gang gesetzt und dann über genaue Themen entschieden werde. Er beantragt daher die Umbenennung der Ziffer 1. Er erklärt weiter, dass er Beschlussziffer 2 ablehne, da erst mal ein Vertreter der Stadt Memmingen den Leitbildprozess dort erläutern solle. Er bittet weiterhin um getrennte Abstimmung der Beschlussziffern. Zur Finanzierung des Leitbildprozesses schlägt er eine Splittung der 50.000 € vor: Es sollten 30.000 € im Jahr 2006 und 20.000 € im Jahr 2007 zur Verfügung stehen. Dies habe er auch in den Haushaltsplanberatungen vorgeschlagen. Er stelle somit den Antrag, den in Beschlussziffer 3 genannten Betrag von 40.000 € auf 30.000 € zu reduzieren.

Oberbürgermeisterin Büsselmaier erläutert zum Antrag von Stadtrat Dr. Asché, dass die Themenbereiche bei Beschlussziffer 1 noch keine statische Festlegung seien und daher das Wort „insbesondere“ eingefügt worden sei. Sie weist auch darauf hin, dass es sich bei der Leitbilderstellung um keinen reinen Stadtmarketingprozess handle und die Themen Bildung und Gesundheit beim Leitbildprozess nicht verloren gehen würden. Ihrer Ansicht nach seien die genannten Themen nur Oberbegriffe, die noch weiter definiert werden könnten. Sie verweist weiterhin auf den in einer Gemeinderatssitzung gezeigten Film über die Leitbilderstellung in der Stadt Memmingen, in dem das Für und Wider dargestellt worden sei. Sie führt weiter aus, dass sie laut der Haushaltssatzung den Auftrag selbst vergeben könne. Ihrer Meinung nach solle mit dem Prozess so schnell wie möglich begonnen werden. Der beste Zeitpunkt für den Beginn wäre Anfang des Jahres 2006 gewesen. Da der Leitbildprozess ca. ein halbes Jahr dauern werde, müsse nun die Unterbrechung durch die Sommerpause in Kauf genommen werden. Zum Antrag von Stadtrat Künzel auf Reduzierung der Haushaltsmittel auf 30.000 € erklärt sie, dass dies in den Haushaltsplanberatungen so beschlossen worden sei und ihr daher unklar sei, warum kurze Zeit später nun wieder dieser Antrag gestellt werden würde. Ihrer Meinung nach sei die Splittung des Haushaltsbetrages nicht sinnvoll, da die Leitbilderstellung innerhalb eines halben Jahres erfolgen solle.

Stadtrat Foss informiert darüber, dass im Ausschuss Einigkeit über Beschlussziffer 1 bestanden habe, auch wegen der Einfügung des Wortes „insbesondere“. Er stimme daher der Verwaltungsvorlage in unveränderter Fassung zu.

Stadtrat Müller weist darauf hin, dass das Leitbild im Marketingausschuss schon lange gefordert werde. Dort würde man auch die Moderation durch ein externes Büro begrüßen, da eigene Mitarbeiter oft schon „betriebsblind“ seien. Er plädiert daher dafür, dass die Anträge zurückgezogen werden.

Stadträtin Nickel erklärt, dass sie der Verwaltungsvorlage grundsätzlich zustimme, jedoch bei Ziffer 2 das beauftragte Büro sich nochmals im Gemeinderat vorstellen solle, denn das Thema sei inhaltlich so wichtig, dass der Gemeinderat einbezogen werden müsse. Beschlussziffer 1 stimme sie in unveränderter Fassung zu.

Oberbürgermeisterin Büsse-maker schlägt vor, die Fraktionsvorsitzenden außerhalb einer Gemeinderatssitzung einzuladen, damit ein Vertreter aus Memmingen sowie das Büro Identität und Image die Leitbilderstellung vorstellen können.

Der Gemeinderat erklärt sich hiermit einverstanden.

Stadtrat Künzel ist mit der Beauftragung des externen Büros einverstanden. Er wolle jedoch die Chance bekommen, an dieses Fragen zu stellen. Er weist darauf hin, dass er seinen Antrag auf Reduzierung der Finanzmittel von 40.000 € auf 30.000 € beibehalte.

Stadtrat Lorch erklärt, dass das Büro kein fertiges Leitbild liefern werde, sondern nur die Moderation übernehme. Seiner Ansicht müsse mit der Leitbilderstellung so schnell wie möglich gestartet werden, da der Gemeinderat sich im Herbst bereits wieder mit dem Haushalt beschäftigen müsse. Er spricht sich ebenso dafür aus, dass der Block „Bildung“ unter Beschlussziffer 1 aufgenommen werde. Dies würde das kürzlich gebildete Amt für Bildung bekräftigen.

Stadträtin Seifried-Biedermann stellt den Geschäftsordnungsantrag auf Ende der Debatte.

Diesem stimmt der Gemeinderat mehrheitlich zu.

Der Antrag von Stadtrat Dr. Asché, den Begriff „Bildung“ unter dem zweiten Block bei Beschlussziffer 1 aufzunehmen, wird mit 17:12 (6 Enthaltungen) zugestimmt. Der Beschlussziffer 1 - unter Einbindung des Antrags von Stadtrat Dr. Asché - wird mit 34:1 Stimmen zugestimmt. Beschlussziffer 2 wird mit 29:5 (1 Enthaltung) zugestimmt. Beschlussziffer 3 wird mit 31:1 (3 Enthaltungen) zugestimmt.

Oberbürgermeisterin Büsse-maker erklärt, dass sich der Antrag von Stadtrat Künzel erledigt habe, da der Antrag der Verwaltung auf Einstellung von 40.000 € weitergehend sei. Des Weiteren erklärt sie, dass die Fraktionsvorsitzenden demnächst in das Rathaus eingeladen werden würden, damit sich das externe Büro vorstellen und ein Vertreter aus Memmingen berichten könne.

Gabriela Büsse-maker
Oberbürgermeisterin

Ji/O

20. März 2006

1. Hauptamt - Organisation - zur Kenntnis mit der Bitte um weitere Veranlassung.

2. Z. d. A.

Im Auftrag:

Natalie Jilg